

Zur Tagesgeschichte.

Der Besuch des Königs von Schweden.

König Oscar von Schweden ist am 28. d. Mts. mit seiner Gemahlin zu einem mehrtägigen Aufenthalt an unserm Hofe eingetroffen. Die schwedischen Majestäten haben ihren Weg über Kopenhagen genommen und sich dort einige Tage aufgehalten. Die dänische Presse erinnert bei dieser Gelegenheit an den folgenschweren Besuch, welchen der Vorgänger König Oscar's, Karl XV., im Jahre 1862 dem Könige von Dänemark abstatete. Man begriffte damals den schwedischen Gast als den Repräsentanten der Volkfreundschaft Skandinaviens, wie das offiziöse „Dagbladet“ sich ausdrückt.

Jetzt noch erinnert man sich in Kopenhagen, daß König Karl in jenen Tagen zugleich „Versprechungen und Hoffnungen brachte, welche von der wesentlichsten Bedeutung für die glückliche Zukunft Dänemarks zu werden schienen.“ Es handelte sich bei Gelegenheit jenes Besuchs um das Zustandekommen der „nordischen Alliance“, welche besonders Dänemarks Stellung in den Überseegebieten der Welt zu sichern bezweckte. Diese Alliance ist Projekt geblieben; freilich lag das nicht an dem guten Willen des Königs von Schweden und seines Volkes. Aber die Umstände waren stärker als die Menschen, und die Ereignisse, welche zu einer Katastrophe führten, traten schneller ein, als man in Schweden und Dänemark erwartet hatte.

Dennoch ist der hartnäckige Widerstand, welchen die Dänen im Jahre 1864 gegen die preussischen und österreichischen Heere leisteten, nur nicht geringen Theil auf die Hoffnung zurückzuführen, daß noch im letzten August König Karl XV. mit seinem Heere den bedrängten Stammsgenossen zu Hilfe kommen würde. Seitdem sind die Schicksale von Königsrath und Schatz geschlagen worden, und hat man in Kopenhagen begonnen, sich in die Ereignisse zu fügen. Der Gedanke an eine „nordische Alliance“, an ein geeinigtes Skandinavien, der noch vor einem Jahrzehnt die Gemüther hoffnungsfreudig bewegte, ist sehr verblasst und man begnügt sich jetzt mit der „Schulung eines herzlichen und freundschaftlichen Verhältnisses“ zwischen den beiden Reichen. Aber es ist begrifflich, daß der gegenwärtige Besuch des Nachfolgers Karls XV. manche trübe Erinnerung bei den Dänen wachgerufen hat.

Wir Deutsche haben keinen Anlaß, uns bei Beschreibung des schwedischen Besuchs so gearteten Anekdoten hinzugeben. Wir haben seit den napoleonischen Kriegen mit Schweden und Norwegen in einem angemessenen Verhältnisse diplomatischer Höflichkeit gelebt und nur selten Gelegenheit gehabt, mit der Regierung der nordischen Reiche Verhandlungen von besonderer Tragweite zu führen. Wir konnten uns ferner keinen Täuschungen darüber hingeben, daß für uns in Stockholm irgend welche Sympathieen hegebt wurden, und während der letzten Kämpfe, die Deutschland zu bestehen hatte, war die Befürchtung nicht leicht ein Augenblick nicht ungerechtfertigt, daß unsere skandinavischen Vettern die Reichen unserer Feinde verstärken möchten.

Die so oft dokumentirte Vorliebe der Schweden für Frankreich ist nicht ohne historischen Grund und findet wohl auch in einzelnen, dem französischen Wesen entsprechenden Charaktereigenschaften eine psychologische Erklärung. Ihren Namen als Franzosen des Nordens tragen die Schweden nicht mit Unrecht, und beziehen zumal die Stockholmer diesen Vergleich mit besonderem Wohlgefallen auf sich. Seit den Tagen Gustav Adolfs haben wir den mit unsern westlichen Nachbarn verbündeten Schweden häufig auf dem Schlachtfelde entgegentreten müssen, und die preussische Monarchie hat, trotz wiederholter Verschwägerung der beiderseitigen Fürstenhäuser, nur nach langjährigen Kämpfen mit der schwedischen Uebermacht begründet werden können.

Insofern hätten die Schweden eine bedingte historische Berechtigung dazu, daß sie unsere nationalen Erfolge mit nicht allzuungünstigem Auge betrachten; denn zumest durch das Emporkommen des Brandenburg-Preussischen Staates verlor das Reich Gustav Adolfs und seiner Nachfolger die gebietende Machtstellung, welche es sich nach langen Kämpfen in Europa zu erringen gewußt hatte. Die Sympathie für Frankreich und das französische Wesen, welche in besonderer hervorragender Weise unter Gustav III. zur Geltung gekommen war, gewann durch den nach dem Tode Karls XIII. eintretenden Wechsel der Dynastie, unter Karl XIV. Johann, Oscar I. und Karl XV. erhöhte politische Bedeutung.

Seit dem Regierungsantritt Oscars II. ist jedoch in den Beziehungen Schwedens zu Deutschland eine erfreuliche Besserung eingetreten. Der König, mit keuscher Bildung vertraut und Verehrer unserer Literatur, hat mehrfach Gelegenheit genommen, seine Deutschland freundliche Gesinnung an den Tag zu legen, wie z. B. bei dem Empfang, welchen er den Kronprinzen des deutschen Reiches bei der Krönungsfeier in Drontheim bereite. Als Erwiderung dieses freundschaftlichen Besuchs soll nun die Reise des schwedischen Königspaars nach Berlin gelten. Doch darf in der Annäherung des Königs und seiner Gemahlin, einer Schwägerin des kaiserlichen Hofes, an unserm Hofe mehr als ein Akt konventioneller Höflichkeit gesucht werden;

König Oscar will offenbar hiermit zugleich den Gefühlen der Freundschaft, welche er für den Kaiser Wilhelm hegt, einen unabweisenden Ausdruck geben. Wie es nicht anders sein kann, fehlt es nicht an tief sinnigen Betrachtungen, sowie an ähnlichen Vermuthungen und Behauptungen, welche sich an diese Reise knüpfen.

Französische Publicisten wittern natürlich wieder die alles verschlingende Universalmacht Deutschlands dahinter. König Oscar hat sich nach den genauesten Informationen dieser Politiker von dem Fürsten Bismarck die Erlaubniß zur Anwesenheit in Dänemark, wofür er ein Dunderhosen Deutschland wird. Andere Weise haben wieder in Erfahrung gebracht, der König von Schweden wolle Preußen zu bewegen suchen, endlich den Artikel 5 des Prager Friedens zur Ausführung zu bringen. Wir möchten indeß glauben, daß dies nichts als Hirngespinnste sensationeller Journalisten sind.

Bei dieser Besuch des schwedischen Königs einen mit der gegenwärtigen politischen Lage Europas in Verbindung stehenden Zweck, so dürfte es aller Wahrscheinlichkeit nach nur der sein, durch die Reise nach Berlin, der bekanntlich im nächsten Herbst eine andere an den russischen Hof folgen soll, das volle Einverständnis mit den Zielen der durch die Drei-Kaiser-Zusammenkunft 1872 inaugurierten Friedepolitik Deutschlands, Russlands und Oesterreichs zu befestigen. Daß der König in dieser Hinsicht der vollen Zustimmung seines Volkes gewiß sein kann, bezeugt der Beifall, welchen der Reiseplan in der Presse beider Länder gefunden hat.

Bei der durch die Verfassung bedingten Minister-Verantwortung, in welcher die schwedischen und norwegischen Staatsräthe über jede von dem Monarchen beabsichtigte Reise ins Ausland ihre Ansicht zu äußern berufen sind, erklärten unter Anderem die norwegischen Räte, daß die Besuche beim Könige von Dänemark, bei den Kaisern von Deutschland und Rußland nur zur Befestigung des guten Verhältnisses zwischen diesen Ländern und Schweden und Norwegen beitragen können; was Rußland speziell betreffe, so dürfte kein Grund zu Bedenken gegen die projectirte Reise vorliegen.

Dieser letzte Passus ist insofern bemerkenswerth, als er durchschneidet läßt, daß die gereizte Stimmung, in welcher man sich in Schweden seit dem Verlust von Finnland gegen die Russen befand, endlich einer ruhigen Erwägung Platz gemacht hat.

Aus Halle und Umgegend.

— Das gegenwärtig erscheinende amtliche Verzeichniß des Personals und der Studirenden hiesiger Universität pro Sommersemester 1875 weist an Dozenten nach

Table with 2 columns: Fach (e.g., 47 ordentliche Professoren, 27 außerordentliche Professoren, 18 Privatdozenten) and Anzahl (e.g., 1 Lectur., 4 Exercitienmeister; 175 Preußen, 20 Nichtpreußen; 135 Preußen, 8 Nichtpreußen; 107 Preußen, 16 Nichtpreußen; 223 Preußen mit Reisezeugniß, 115 ohne, 83 Nichtpreußen; Summa: 882). Includes a separate entry for Hospitanten (11) and a note about the number of students attending lectures (893).

Außerdem besuchen die Universität . . . 11 Hospitanten. Es nehmen daher an den Vorlesungen überhaupt Theil . . . 893 Nach den einzelnen Staaten resp. Ländern vertheilt sich die Studirenden wie folgt

Table with 2 columns: Staat/Land and Anzahl (e.g., Pr. Preußen 51, Pr. Brandenburg 90, Pr. Pommern 24, Pr. Polen 21, Pr. Schlesien 70, Pr. Sachsen 397, Pr. Schleswig-Holstein 3, Pr. Hannover 20, Pr. Westfalen 36, Pr. Hessen-Nassau 7, Rheinprovinz 36, Anhalt 29, Bayern 4, Braunschweig 7, Bremen 4, Hamburg 6, Großh. Hessen 1, Lippe-Deimold 1, Mecklenburg-Schwerin 7, Mecklenburg-Strelitz 1, Oldenburg 2, Preuß. J. L. 2, Königreich Sachsen 7, Sachsen-Altenburg 2, Sachsen-Coburg-Gotha 2, Sachsen-Meiningen 4, Sachsen-Weimar 3, Schwarzburg-Rudolstadt 2, Waldeck 1, Württemberg 1, Oesterreich (einschließlich Länder) 7, Oesterreich (ausschließlich Länder) 8, Großbritannien 1, Italien 1, Niederlande 11, Rußland 7, Schweden und Norwegen 1, Türkei 2, Amerika 3).

Amthlicher Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 24. Mai 1875. (Schluß.)

5. Der Verein für Volkswohl beabsichtigt eine Einrichtung in's Leben zu rufen, welche namentlich der arbeitenden und dienenden Klasse Gelegenheit geben soll, Sonntags in angenehmer, stilles fördernder und zugleich unterhaltender Weise, gesellig zu erholen.

Zur Erreichung dieser Ziele sollen Sonntags-Nachmittags unter geeigneter Leitung Vereinigungen stattfinden, bei denen Gesang, kurze angeregte Vorträge, Vorlesungen aus deutschen Prosaikern und Dichtern den Mittelpunkt des Verkehrs bilden sollen.

Es erscheint unerlässlich bei diesen Versammlungen auch dem Bedürfnis nach Erfrischung durch Getränke Rechnung zu tragen, was auf ein öffentliches Lokal hinweist. Ein solches ist jedoch nicht zu erlangen gewesen und bittet der Ausschussungs-Ausschuß des gedachten Vereines deshalb

ihm die städtische Turnhalle zu dem vorerwähnten Zwecke für die Sommermonate Sonntags Nachmittags auf 2 1/2 bis 3 Stunden zur Verfügung zu stellen.

In Berücksichtigung, daß die städtischen Behörden das gemeinnützige Wirken des jungen Volksvereines bereits mehrfach durch Bewilligung besonderer Vergünstigungen anerkannt haben, beantragt der Magistrat sich mit der Ueberlassung der Turnhalle in der erbetenen Weise einverstanden zu erklären, selbstverständlich unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs bei sich etwa herausstellenden Unzulänglichkeiten und unter Ausnahme der für den Marktverkehr bestimmten Tage. Die Versammlung ist mit Ueberlassung der Turnhalle an den Verein für Volkswohl in der erbetenen Weise einverstanden, jedoch vorbehaltlich der Nichtbeeinträchtigung aller älteren Vergünstigungen rücksichtlich Benutzung der Turnhalle.

6. Am hiesigen Bürgervereine wurde bei Vorlegung des letzten Jahresabschlusses der hiesigen Gasanstalt und in Folge der Mitteilung, in Berlin werde das Gas zum Preise von 16 Pf. pro Kubik-Meter abgegeben, darauf hingewiesen, daß bei den seit mehreren Jahren so bedeutenden Ueberschüssen der Gasanstalt eine Ermäßigung des Gaspreises für die Privatconsumenten wohl thunlich erscheine.

Weitere Vesperechnungen führten zur Entwerfung einer vergleichenden Uebersicht der Betriebsresultate einer größeren Anzahl hiesiger und Altliegensgasanstalten, welche das Resultat lieferte, daß die hiesige Gasanstalt in mehr als einer Beziehung zu den am unwirtschaftlichsten produzierenden gehört. Abgesehen aber von der eigentlichen Production zeigt die Vergleichung der für Reinigungsmaterial verbrauchten Beträge, daß, nach Ausnahme von Berlin, alle anderen Gasanstalten durchschnittlich für diesen Zweck mehr aufwenden als Halle, nach dem Erachten des Bürgervereines scheint dies den allgemeinen Klagen der Gasconsumenten über mangelhafte Qualität des Gases Recht zu geben und andererseits mit der von beachtenswerther Seite gemachten Anordnung übereinzustimmen, daß der erforderlichen überzogen Production wegen das Gas der nächsten Reinigung nicht unterworfen werden könne.

In diesem Punkte Abhilfe mit Ausnahme des Betriebes der Füllgasanstalt hoffend und die Frage einer Preisermäßigung den allgemeinen Produktionsverhältnissen gegenüber augenblicklich in den Hintergrund stellend, überreicht der Bürgerverein der Versammlung die erwähnte städtische Uebersicht mit dem Wunsche, daß dieselbe die städtische Verwaltung für die Ermittlung der Ursachen des bisherigen Winterertrages und in dem Erstreben einer immer günstigeren Gestaltung der Fabrication eine Unterstützung darbieten möchte.

Die Versammlung beschließt, die Eingabe dem Magistrat zu übermitteln, mit dem Ersuchen, dieselbe dem Rectorium der Gasanstalt zu überreichen.

7. Unter Mittheilung der Verhandlungen, den Bau eines 31 Cm. weiten auf 870 Fthr., veranschlagten Lönrobrkanals in der Schimmelgasse betr., beantragt der Magistrat nach Anhörung der Baucommission, die projectirte Kanalanlage zu genehmigen und den durch die freiwilligen Beiträge der Abjacenten nicht gedeckten Theil der Baukosten in Höhe von 290 Fthr. = 870 Mtl. aus dem Dispositionsfond des diesjährigen Bauetats zu bewilligen.

Die Versammlung ist mit Ausführung der projectirten Kanalanlage einverstanden und bewilligt den durch die freiwilligen Beiträge der Abjacenten nicht gedeckten Theil der Baukosten in Höhe von 290 Fthr. aus dem Dispositionsfond des diesjährigen Bauetats.

8. Bei Ertheilung der Concession zum Bau der Füllgasanstalt hat die Königl. Regierung unter Anderem bestimmt, daß von der Gasanstalt:

- 1) die Anlage und Pflasterung der Krausenstraße bis zur Füllgasanstalt mit Einschluß der Front derselben und
- 2) die Anlage eines Lönrobrkanals in der Grünstraße bis zur Einleitung der Privatkanäle der Füllgasanstalt zu bewerkstellen seien.

Die Kosten dieser Anlagen sind ad 1 auf 9100 M. „ 2 „ 3950 „

veranschlagt und beantragt der Magistrat nach Anhörung der Baucommission und des Kuratoriums der Gasanstalt, welche mit Rücksicht auf die Concessionsbedingungen die Notwendigkeit der Ausführungen anerkannt haben, sich mit Ausführung der erwähnten Anlagen einverstanden zu erklären.

Die Verammlung setzt die Beschlußfassung bezüglich der Anlage und Pfisterung der Krankenstraße aus, ist mit der Ausführung des Kanals in der Grünstraße, im Wege der Submision aber einverstanden und bewilligt die auf 3950 M. veranschlagten, von der Gasanstalt zu tragenden Kosten.

9. Der Stärkefabrikant Herr August Nebert hat von seinem Vaterland zur Verfertigung der Taubengasse 6 Meter oder 43/100 Rutsche abtreten müssen. Er beantragt dafür Entschädigung nach dem von ihm gezahlten Kaufpreise mit 50 Thlr. pro Rutsche.

Dieses berechnet sich hiernach auf 21 1/2 Thlr. = 64 M. 50 Pf. und beantragt der Magistrat, selbige zu bewilligen, was geschieht.

10. Auf den in der Sitzung gestellten Antrag des Magistrats, bewilligt die Versammlung dem Verein für Rübener-Zucker-Industrie zu seiner Festvorstellung während der bevorstehenden Jubelfeier freies Gas im Theater. Hierauf geschlossene Sitzung.

Rathsch-Ausstellung in Berlin am 5. und 6. Mai.

Belanntlich sind unsere Kaufmannen seit einigen Jahren ob der Steigerung der Fleischpreise in einer nicht geringen Aufregung, und das mit Recht, denn die Fleischpreise sind in Berlin sowohl als auch in vielen anderen deutschen Städten effectiv höher als in London. Wie unentbehrlich ein Stück Fleisch dem menschlichen Organismus ist, sagt uns nicht allein die Erfahrung und die Wissenschaft, sondern sogar die Statistik, denn der Arzt Dr. Bertillon berichtet uns, daß nach Einführung einer angemessenen Portion Fleisch in eine französische Fabrik, deren Arbeiter sich früher nur von Vegetabilien ernährten, die Zahl der Krankheitsfälle per Kopf und Jahr von fünfzehn auf drei heruntergingen. Der Appetit des consumirenden Publicums nach Fleisch ist aber in den letzten Jahren stärker gewesen als die Production. Um nun die Production von Fleisch zu steigern und das Vorurtheil der Landwirthe, welche die Wafnung häufig noch als einen sehr unrentablen Zweig der Landwirtschaft, resp. der Viehhaltung betrachten, zu überwinden, ist man in Frankreich und England längst dazu übergegangen, jährlich wiederholende Ausstellungen von schlachtbarem Rindvieh, Schafen und Schweinen zu veranstalten und die besten Exemplare mit mehr oder minder hohen Geld- oder Ehrenpreisen auszuzeichnen. Diese Prämien sind nöthig, sie üben eine erhebliche Anreizungskraft aus, solche Ausstellungen überhaupt zu besichtigen; gleichzeitig wirken sie aufmunternd und anreizend zur Production reinerer und gesünder Waare auf mehr oder minder rentablen Wege, Hierbei werden die mannigfaltigsten Erfahrungen gesammelt, theils wie man es machen, aber auch, wie man es nicht machen soll, und die letzteren haben ja bekanntlich auch ihren Werth. Entlich wirken die Ausstellungen selbst auch für denjenigen, der ohne Prämie wieder nach Hause reist, belehrend, namentlich für den minder erfahrenen und geübten Producenten.

In England, dessen Bewohner nebst den Nordamerikanern bekanntlich die stärksten Fleischesser sind, besteht schon seit dem Jahre 1798 eine Gesellschaft, welche unter dem Namen Smith'sch-Club es sich zur Aufgabe machte, die Fleischproduction durch Ausstellungen mit hohen Prämien zu fördern. Die Gesellschaft existirt heute noch, hält alljährlich in den ersten Tagen des December eine große Festlichkeits-Ausstellung, bekannt unter dem Namen Smith-Hold-Club-Show, ab und vertheilt beispielsweise im Jahre 1867 nicht weniger als 2010 £. nebst 2 goldenen und 66 silbernen Medaillen. Der Engländer nimmt ein so reges Interesse an diesen für die Viehwirtschaft bestimmten Festlichkeiten, daß solche Ausstellungen trotz des hohen Eintrittsgeldes von 5 Sh. am ersten und 1 Sh. an den folgenden Tagen doch von etwa 100,000 Personen besucht wird.

In Deutschland hat man auch schon an verschiedenen Orten Festlichkeits-Ausstellungen veranstaltet, unter anderen in Frankfurt a. M., Dresden, Breslau u.

Die ganze Sache aber wollte noch nicht so recht ziehen, weil das Verhältniß fehlte, bis endlich im letzten Winter in Berlin ein Comité zusammentrat, welches namentlich die rechte Zeit gekommen glaubte, um die Angelegenheit von Neuem und, wie wir sehen, mit gutem Erfolge in die Hand zu nehmen. Die Ausstellung fand auf dem neuen, sogenannten Strousberg'schen Viehmarkt-Platz, in dessen breiten Hallen es an Raum und den nöthigen Vorrichtungen nicht fehlt. Es ist dies eine Schöpfung des Dr. Strousberg, welche den Viehmärkten und Schlachthäusern zu Brüssel, Paris und Wien unbedingt an die Seite gestellt werden darf und sie in mancher Beziehung noch übertrifft. Vier bedeckte Hallen von 560 Fuß Länge und 70 Fuß Breite sind ausreichend, um 3600 Stück Rindvieh, 8000 Schweine und 12,000 Hammel gleichzeitig aufzunehmen. Die Schlachthäuser und die dazu gehörigen, in zwei Etagen übereinander liegenden Ställe sind nicht minder großartig. Im Mittelpunkt der Anlagen befindet sich das Verwaltungsgelände, zugleich mehr denn dreißig Bureaus für Mäkler, Agenten, Geldwechsler enthalten und mit einer Restauration und Telegraphenstation versehen. Das ganze Areal umfaßt 108 Morgen, wovon nicht weniger als 13 1/2 Morgen bebaut sind, und ist auch wohl ohne die Ausstellung eines Besuches werth.

Die Theilnahme des Berliner Publicums sowohl als die der aus der näheren und ferneren Umgegend herbeigekommenen Landwirthe, Viehhändler und Metzger war durchaus keine geringe; es wurde die Ausstellung am ersten Tage von 4300 und am zweiten Tage (Christi Himmelfahrt) von 8400 Schaustafeln besucht, welche mehr denn 10,000 M. Eintrittsgeld gaben. Der Katalog wies im Ganzen nur 61 Aussteller mit 234 Ausstellungsnummern nach, unter diesen befanden sich 104 Stück Rindvieh fast aller Rassen nach Alter, Geschlecht und Race, die für den Kenner ein höchst interessantes Material zu Studien über die Mäßigkeit der hiesigen Rindvieh-Race boten.

Zwei Ochsen der ungarischen Race fanden im vorderen Raum und erregten durch ihre fast ein Meter langen Hörner das Interesse der Besucher in hohem Grade; weiterhin sahen wir einen bairischen Ochsen des Herrn v. Rosenfeld-Vorpost, dessen Widerrist uns trotz unserer 5 Fuß 8 Zoll noch überragt, selbst wenn wir mit dem Cylinder bedeckt und neben ihm stehen. Er wiegt 2400 Pfd., und durch eine daneben hangende Tafel erfahren wir, daß er den ersten Preis erhalten. Weiterhin sahen wir einige Gruppen von Landwirthen die beiden Sporthorn-Race und eine delikatesse Ferkel des Herrn Köhnen-Sürwürden (Dobenburg) bewundern, welche in Bezug auf die „Feinheit der Griffe“ das non plus ultra der Ausstellung sein sollen. Sie sind nur mit den und Wolkenhosen gemäht, wie man uns gern belehrt, und wiegen bis zu 1400 Pfd. Weiterhin sahen wir die österreichische Ferkel „Barbara“ von der krongrundschen Guts-Verwaltung zu Bohnstedt, und am Ende der Rindvieh-Ausstellung erblickten wir mehrere bekante Rinder, von denen das eine mit dem Zeichen des ersten Preises decorirt ist; es ist 5 Monate 20 Tage alt, wiegt 585 Pfd. lebendig.

Im Ganzen wurden für Rindvieh 14 erste Preise ausgetheilt, von denen einer dem Bauer Hochow aus Alt-Trebbin zufließt, zu welchem der Kaiser bei seinem Besuche der Ausstellung, am Himmelfahrtstage folgende, sehr beherzigenswerthe Worte sprach: „Wenn man sich mit dem lieben Vieh von Wien auf herumquält und es aufzieht und erhält dann einen Ehrenpreis, so hat man ihn auch verdient; wenn man aber die Thiere kauft, um sie auszustellen und den Preis in die Tasche zu stecken, dann ist wenig Verdienst dabei. Freilich, mein Sohn machts auch so.“ Der Aussteller Hochow erhielt außer dem Geldpreise von 200 M. noch die von Kronprinzen bestimmte Prämie, bestehend in einem silbernen Intenßas. Das ausgestellte Thier wog 2080 Pfd. Von den 104 Stück Rindvieh gehörten dem Landvieh 37, der holländischen Race 6, den bairischen Rassen 22, der wolgastischen Race 6, der Sporthorn-Race (englisch) 13, der Sporthorn-Kreuzung 16 und den ungarischen Rassen 4 Stück an.

Die Ausstellung an fetten Schafen bot gleichfalls viel des Interessanten und Sehenswerthen, nur war sie weniger reichhaltig als die Rindvieh-Ausstellung. Der größte Theil

der Landwirthe hält die Schafe mehr der Wolle halber und das Fleisch ist Nebenfache. Wenn wir erst einmal mit der Zucht der Fleischschafe so weit sind wie die Engländer, die ein Pfund Hammelfleisch in London höher bezahlen als ein Pfund Rindfleisch, so wird die Geschäftigkeit schneller der Richtung folgen, die von einem großen Theile bereits verfolgt wird. Die mit den ersten Preisen von 80 Mark gekrönten Thiere waren Muster-Exemplare ihrer Art und erregten durch die Fülle und Symmetrie ihrer Formen die Bewunderung selbst Seitens der Raiser.

Die Ausstellung von Schweinen war, wenn auch nicht reichhaltig, so doch gleichfalls für das erste Mal zur Genüge besichtigt. Besondere Aufmerksamkeit erregten die von Herrn v. Wobemeyer-Schöbarde, ausgestellten Dorstentzinger englischer Race, deren Formen auch den primitivsten Kritiker zu befriedigen im Stande waren. Derselbe erhielt denn auch mehrere erste Preise von 60 Mark. Ebenso wurden die Aussteller Graf Eulenburg-Liebenberg, die Akademie Göttingen, Preuss-Friedrichsane und Köhnen-Sürwürden für vorzügliche Leistungen mit ersten Preisen bedacht.

Das Comité ist mit den Ergebnissen dieser ersten Ausstellung, wie man allgemein hört, sehr zufrieden und beabsichtigt, dieselbe alljährlich zu wiederholen. Das königliche Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, so wie die Stadt Berlin, haben das Unternehmen materiel nach Kräften unterstützt, der Kaiser bot durch seinen beinahe eine Stunde dauernden Besuch, wobei er die prämirten Thiere einzeln sehr eingehend besichtigte und mit den Ausstellern sich unterhielt, bewiesen, daß er einen Fortschritt in dieser Branche der landwirthschaftlichen Production lebhaft wünscht, und das Publicum hat durch einen zahlreichen Besuch ein kaum erwartetes Interesse an dem Tag gezeigt. Nebenfalls haben die Unternehmer und das Comité sich ein großes Verdienst erworben, wofür ihnen der Dank der Beteiligten nicht vorenthalten werden darf. Die Unternehmer waren der landwirthschaftliche Provingialverein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz im Verein mit dem Club der Landwirthe zu Berlin; der intellectuelle Urheber ist der Rittergutsbesitzer v. Mehr-Schmoldow, der Leiter des Unternehmens der als Viehhändler rüchmüthig bekannte Herr v. Nathusius-Pundisburg und der Geschäftsführer der Herr Deconomierath Nooit in Berlin.

Bermittlungen.

Die Wunden an Vätern, selbst wenn man sie einige Zeit vernachlässigt, oder sie fleckbar, s. b. heilen gut, wenn man sie bis aufs Grunde ausschneidet und das Holz mit Theer tränkt, bis derselbe nicht mehr eingezogen wird. Auch Wohlfeilheit und Bequemlichkeit sprechen für dies Mittel.

Wie sich ein Bauer gegen Wunder schützt. In einem Dorfe bei Kirchenthalb in Bayern wurde ein neuer Pfarrer eingeführt. Derselbe schimpfte in seiner Antrittspredigt sehr gegen die Trunkliebhe seiner Gemeindeglieder, von welchen bekannt ist, daß sie viel Schnaps konsumiren. Als der Gottesdienst zu Ende, wird der Pfarrer von einem Bauern gefragt, woher er wisse, daß in der Gemeinde viel Schnaps getrunken werde. Der Pfarrer antwortete: Der heilige Kaver (eine steinerne Figur an der Kirche) hat es mir gesagt. Im Angesicht der aus der Kirche kommenden Gemeinde verbinde darauf der Mann mit seinem Taschentuche dem „heiligen“ Kaver den Mund, indem er sagt: „Wahr' du verfluchtes Vieh, ich werd' dich's Klatschen lehren!“

Entlich erfahren wir, wohin die französischen fünf Milliarden gekommen sind: wir Deutschen haben sie in Bier vertrunken, — all das Silber und all das Gold ist uns durch die Gurgel gerollt. Ein Dänenfreund in Schwelzig rechnet's uns in der „Dannevirte“ vor oder nach.

— Ach, Herr Pfarrer, ich wünschte, ich könnte mein Geld mitnehmen, sagt ein alter reicher Mann, als es ans Sterben ging. Es möchte schmezzeln, erwiderte ruhig der Geistliche.

Ein Münchener Blatt enthält folgende Annonce: „Ein Mädchen, welches gewillt ist, einen Folgentrichter, der bis zur Vollendung seines Studiums noch ein Jahr braucht, mit 5000 M. zu unterstützen, in der Absicht, ihn zu heirathen, schicke ihre Offerte nebst Copie.“

Ergebnisse des Kohlenbergbaues des Halle'schen Oberbergamts-Districts im 1. Quartal 1875.

	Steinkohlen. *)					Braunkohlen.		Summe.
	Merseburg.	Merseburg.	Magdeburg.	Potsdam.	Frankfurt a/D.	Stettin.		
Zahl der betriebenen Bergwerke	3	222	42	13	91	1	369 Werke.	
Mittlere Gesamtmenge des Jahres	419	7.755	3.529	757	2.868	10	14.919 Mann.	
Durchschnittspreis für 1 Hectoliter Kohlen	124 ⁴	24 ⁶	31 ⁹	26 ²	21 ⁸	—	25 ²⁷ Pf.	
Werth der im 1. Quartal verkauften Kohlen	91.788	2.574.042	1.868.375	153.357	905.461	—	5.501.235 Mark.	
Naturaleinnahme:								
Kohlenbestand am Anfang des 1. Quartals	26.201	3.449.316	732.829	153.479	484.136	12.142	4.831.902 Hectoliter.	
Neue Förderung im 1. Quartal	94.469	13.368.580	6.199.901	709.322	4.726.343	—	25.004.146 "	
dazu Uebermaß	241	3.199	971	—	—	—	4.170 "	
Zusammen	120.911	16.821.095	6.938.701	862.801	5.210.479	12.142	29.840.218 Hectoliter.	
Naturalausgabe:								
Absatz im 1. Quartal	73.755	10.484.900	5.856.702	584.187	4.256.760	—	21.182.549 Hectoliter.	
Eigener Bedarf der Bergwerke	22.034	861.529	464.288	63.840	362.849	—	1.752.506 "	
dazu Einmaß	129	4.853	—	21.162	135.966	—	1.61.981 "	
Zusammen	95.918	11.351.282	6.320.990	669.189	4.755.575	—	23.097.036 Hectoliter.	
Kohlenbestand am Schluß des 1. Quartals	24.993	5.469.813	612.711	193.612	454.904	12.142	6.743.182 Hectoliter.	
Vergleich mit dem Vorjahr.								
Förderung im 1. Quartal 1874	127.860	15.038.580	7.931.308	769.605	4.692.449	1560	28.483.502 Hectoliter.	
dieselbe war also für 1875 größer um	—	—	—	—	33.894	—	33.894 "	
geringer um	33.391	1.670.000	1.731.407	60.283	—	1560	3.429.356 "	
Absatz im 1. Quartal 1874	97.633	12.558.750	7.221.386	650.669	4.108.348	—	24.539.153 "	
dieselbe war also für 1875 größer um	—	—	—	—	148.412	—	148.412 "	
geringer um	23.878	2.073.850	1.364.684	66.482	—	—	3.356.604 "	

*) Es fand noch eine Steinkohlengrube in dem zum District gehörigen Theile der Landrothei Gildesheim in Betrieb, jedoch ohne Förderung, nur mit Stollenbetrieb.

Bekanntmachung.

Die Schul- und Armenkasse befindet sich jetzt im Waagegebäude, Eingang im Thorweg links.
Halle, den 23. April 1875.
Der Magistrat.

Den Remonte-Ankauf pro 1875 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im königlichen Regierungsbüreau für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- 21. August Witttemberg,
- 22. " " Preßlau,
- 25. " " Düben,
- 26. " " Eilenburg,
- 27. " " Torgau.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort haar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, auch sind Kruppenfehler vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rind- oder leberne Trense mit starkem glatten Geßig (keine Knebeltrense), eine starke Kopfschalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen starken Hanfseilen ohne besondere Vergütung mitzugeben.

**Kriegs-Ministerium,
Ankündigung für das Remonte-Weien.**
(gez.) v. Schän. v. Kläber.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Kaufmann Max Kühne zu Giebichenstein gehörigen Grundstücke:

- I. Die im Oberbergamts-Distrikt Halle im Regierungsbezirk Merseburg, im Saalkreise, bei Wori, 8,5 Kilometer von Halle, belegenen Braunkohlengrube „Anquise“, laut Urkunde des königl. Oberbergamts zu Halle vom 13. November 1861 mit einer Grundgröße und 934 d. i. Hundertvier und dreißig Maassen gewirktes Feld zu Bergwerkseigentum verlehren, und laut Verhandlung vom 12. Mai 1862 vermessenen und verlaschient, eingetragenen Grundstücke der Bergwerke Band III, pag. 689.
- II. Die im Grundbuche von M 3 d era u — Saalkreis — Band III, Blatt 35, Grundflurstück Art. 20 Nr. 21 der Gebäuderverhältnisse eingetrag. Grundstücke:

- 1) eine Ackerweideart an a. Comptoir — Nutzungswert 18 Mark, f. Kettentanz mit Schornstein, Nutzungswert 162 Mark, g. Pferdehals, Nutzungswert 24 Mark, zusammen 6 Ar 40 □ Meter Grundfläche haltend;
- 2) vom Plane Nr. 2a Gemarkung M 3 d era u Kartenblatt 1. Parzelle Nr. 139/2, Acker — 1 Hectar 88 Ar 20 □ Mtr., Reinertrag 88,44 Mark (Zubehör zu 1)

am 5. Juli cr. Vormittags 9 Uhr im Gasthose zu Wori durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am 7. Juli cr. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 25, das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift der vollständigen Grundbuchblätter können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Die vom Bieter auf die Grube Nr. I. zu leistende Caution ist auf 3000 Mark festgesetzt.
Halle, den 8. Mai 1875.

**Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Polke.**

Notiz für Felddiebe.

Drei Frauen aus Wöbzin, bekannte Felddiebinnen, eigneten sich im October v. J. auf einem Werdiger Felde eine Anzahl Krautköpfe an, jede etwa einen Tragekorb voll. Sie wurden dabei betroffen und mit Rücksicht auf das Gesamtquantum nicht wegen Felddiebstahls, sondern wegen gemeinen Diebstahls die eine mit 3 Wochen, die beiden anderen mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Da die eine bereits zweimal wegen Diebstahls an Feldfrüchten bestraft worden ist, so hat ihr das Appellationsgericht zu Naumburg auf Appellation des Staatsanwalts statt der 3 Wochen eine Strafe von 6 Monaten Gefängnis zuerkannt.
Halle, den 25. Mai 1875.

Der Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation zum Zwecke der Aueinmünderung soll nachstehendes, den drei Geschwistern Hermine Giddy, Reinhardt Herrmann und Karl Edward Gottlieb Max Gange, sowie dem Restaurateur Karl Schwarz zu Halle a/S. gehörige, in dasjenige Grundbuche Stadtst. Band 7 Nr. 268 eingetragene Grundstück:

- Planstück Nr. 14 b westlich der Gasse nach Magdeburg von 52 □ Ruthen, auf welchem ein Wohnhaus nebst Zubehör erbaut ist, nach der Gebäudesteuer-Rolle a. Wohnhaus mit Seitenflügel, circa 2 Ar Hofraum und 1 Ar Pausgarten, Nutzungswert 1425 Mark,
- b. Seitengebäude rechts, Nutzungswert 360 Mark,
- c. Hintergebäude,
- d. Torflügelgebäude, Nutzungswert 6 Mark

am 16. Juni d. J. S. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 20. Juni d. J. S. Vormittags 11 Uhr ebenselbst, Zimmer Nr. 25, das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.
Halle a/S., den 20. Mai 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Polke.

Bauplätze zu verkaufen.

Zu Halle a/S., Knotenpunkt von 7 Eisenbahnlinien, an der Wersinger Chaussee in der Nähe der Ausgänge des zukünftigen Central-Perjonen-Bahnhofes belegene Centralrain mit gepflasterten und canalisirten Straßen, Gas- und Wasserleitung versehen, durch Schienen-Verbindung zu Fabrik-Anlagen, Expedition und Lagerplätzen für Getreide, Holz, Kohle, Steine u. c. besonders geeignet, sowie ferner durch die schon bestehenden und bei dem Terrain gelegenen zahlreichen Fabrik-Etablissements zur Erbauung von Fabrik, Geschäft- u. Privathäusern, ist in bester Lage und unter günstigen Zahlungsbedingungen veräußlich.

Mit dem Verkauf sind wir beauftragt und liegen Situationspläne auf unserm Comtoir zur Einsicht.

Morrenich & Co., gr. Ulrichstr. 61.
NB. Auch werden auf Wunsch Lagerplätze mit Schienenverbindung nachweise abgegeben.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 200 Seiten st. Büchgen gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Bekanntmachung.

Die Umschreibung der älteren Sparkasteneinlagen wird im Juni — und zwar vom 3. ab — während der Vormittagsstunden für die Scheine der früheren Sparkastengesellschaft und für Hücher bis Nr. 10000 fortgesetzt werden.

Das Directorium der künftigen Sparkasse.

Große Auction von Sonnen- u. Regenschirmen.

Montag den 31. Mai und Dienstag den 1. Juni jedesmal Vorm. 10 Uhr bis Abends 6 Uhr versteigere ich im Auftrage einer in Liquidation befindlichen großen Fabrik, gr. Wallstraße 1 alhier:

- circa 800 Stück Sonnenschirme,
- 400 Stück Kn-tous-eas,
- 300 Stück Zanella-Regenschirme für Herren u. Damen,
- 500 Stück seidene Regenschirme für Herren u. Damen.

Sämmtliche Schirme sind neu, nach den modernsten Systemen und von den besten Stoffen gearbeitet.

J. H. Brandt,
Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen messbietenden Verpachtung der zeitiger von dem Fleischer Thurm benutzten, in den Pulverwehen belegenen Wiesen-Rabeln Nr. 6, 7, 9, 16, 17 und 22, deren örtliche Lage und Grenzen vor dem Termine von unserm Wiesen-Aufscher Hoffmann auf Verlangen angewiesen werden können, für die 6 Jahre von 1875 bis incl. 1880, ist ein Termin auf

den 14. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr auf der Rathshaus im Waagegebäude anberaumt, wozu Pächtsüchtige eingeladen werden.
Halle, den 26. Mai 1875.

Der Magistrat.

Die Lieferung von 200,000 Braunkohlensteinen zur Vertheilung an die Armen im Winter 1875/76 soll im Wege der Submission vergeben werden. Es werden 200 Tonnen auf Sandformsteine — großes Quantum — und auf Preßsteine, auf das ganze Quantum und auf Theile desselben bis Dienstag, den 8. Juni cr. auf der Armen-Casse angenommen, wofür sich die Bedingungen einzusehen und bei Abgabe von Anerbietungen zu unterschreiben sind.

Jede Offerte muß enthalten:

- a) den Preis für 1000 Steine,
- b) den Namen der Grube, aus deren Kohle die Herstellung erfolgt,
- c) bei Hansofsteinen den Kubit-Inhalt eines Steines,
- d) bei Preßsteinen den Tonnengehalt pro 1000 Steine.

Wünschenswerth erscheint der Eingang von Offerten von Lieferanten der verschiedensten Stadttheile.

Halle, den 27. Mai 1875.

Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Am 22. Mai cr. sind aus der Wohnung des Arbeiters August Klaus in Gölwitz 2 Henden, 1 Bettuch und 1 Paar Leder-Schuhe gestohlen worden.

Der Diebstahls bringend verdächtig ist die unterzeichnete Louise Weidike aus Arten, geboren am 30. December 1851.

Ich ersuche um Vigilanz und warne vor Ankauf der Sachen.

Halle, den 24. Mai 1875.

Der Staats-Anwalt.

Baumfrevler.

In vergangener Nacht sind von dem Angertheim'schen Plane neben der Schule zu Döllan 10 junge Apfelbäume ihrer Kronen beraubt worden. Eine Belohnung von 30 Mark wird für Ermittlung des Thäters zugesichert. Anzeigen sind mir zu erstatten.
Halle, den 26. Mai 1875.

Der Staatsanwalt.

Bauplätze zu verkaufen

unter günstigen Zahlungsbedingungen, in beliebiger Größe, auf der sehr gut gelegenen, mit neuen Straßen angelegten Gottesackerbreite, in der Nähe des Bahnhofes und Leipzigerstraße, in der Augusta- und Dorotheenstraße, sowie in der Marienstraße von dem früher Lehmann'schen Garten neben dem Birgergarten, von

S. Löwendahl, Geiſtthor 5g.

Bauplätze zu verkaufen am Geiſtthor

in beliebiger Größe unter günstigen Zahlungsbedingungen, in schöner Lage, neu angelegter Straße, mit Gas- und Wasserleitung, von S. Löwendahl, am Geiſtthor 5g.

Jeder Husten

wird durch meine Katarthbrüchgen schnell gebitt. Diese sind in Beuteln, à 3 gr. stets vorräthig in der Conditorei von F. David in Halle a/S.
Berlin. Dr. H. Müller, pr. Art. u.

Döſt-Verpachtung.

Das an den Kreis-Chauffeur zw. Trotha, Unterlag und Dömitz befindliche Döſt soll

Donnerstag den 3. Juni cr. und zwar Nachmittags 3 Uhr im Rothenhause bei

Regitz, Nachmittags 4 Uhr im Fahrmanu'schen Gasthose zu Kollernmar, Nachmittags 4 1/2 Uhr im Schießhause zu

Rebeſtin öffentlich an den Bestbietenden verpachtet werden.
Halle, den 29. Mai 1875.

Der Bauinspector Wolff.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, zur Concursmasse des Mannlers Franz Robert Schuppe zu Halle a/S. gehörige, im dasigen Grundbuche Band 75 Nr. 2787 eingetragene Grundstück:

Eine Baufläche von 15 Ar 55 □ Meter, nach der Gebäudesteuer-Rolle jetzt ein Wohnhaus mit K. Hofraum und Seitengebäude rechts, wozu zum Aufbau der Gebäude 5 Ar 11 □ Meter verwendet und 10 Ar 44 □ Meter als wüste Baufläche reservirt sind, jährlicher Nutzungswert 1950 Mark,

am 2. Juli c. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 7. Juli c. Vormittags 11 Uhr ebenselbst, Zimmer Nr. 25, das Urtheil über den Zuschlag verhandelt werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- (und Grundsteuer-Mutter-) Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.
Halle a/S., den 2. Mai 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Polke.

Lager selbstgefertigter Sopha u. Matrassen Schulgasse 2a. G. Fraendorf.

Ein K. Kinderbett verkauft am Geiſtthor 6, 3 Tr.

Eichene Böttcherstühle von dt. Spitze 20.

Wegzugshalber

Ausverkauf sammtlicher

Putzartikel

gr. Ulrichstraße 7.

Künstliche Bühne

neuester Methode werden billig und schmerzlos eingesezt.

Dr. Sachse,

Geiſtthor 8.

Chocoladen

der Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik:

Gebrüder Stollwerk in Cöln,

wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in

Halle bei

Aug. Apelt, Rich. Fuss,

C. F. Baentsch, Gbr. Kirchhausen,

Beyer & Stade, C. Müller,

Friedr. Boek, Ernst Oehme,

Albert Beegen, G. Rühlmann,

C. Engling, O. Ströher,

Tankmar Enke,

Fr. Naumann's Möbelfabrik „Magazin“ Rathhausgasse 15 und kl. Sandberg 2.

Verein für Vogelkunde zu Halle.

Die Mitglieder des Vereins für Vogelkunde zu Halle werden zu einer auf **Mittwoch den 2. Juni Abends 7 Uhr im Hotel „zum Kronprinz“** in Halle anberaumten **General-Verammlung** hierdurch ergebenst eingeladen.
Tages-Ordnung: Abänderung der Statuten.
Der Vorsitzende des Vorstandes, von Schlechtendal.

Halloria.

Kräftigen Mittagstisch zu 10 Sgr. und 7½ Sgr. im Abonnement empfiehlt
M. Hauschild.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 30. Mai
2 grosse Extra-Militair-Concerte
gegeben vom Musikkorps des Brandenburg. Pionier-Bataillons Nr. 3 (20 Mann).
Anfang des 1. Concerts 3½ Uhr Nachmittags,
Anfang des 2. Concerts 7½ Uhr Abends.
Entrée 25 H.-Pfg.

Berliner Wollmarkt.

Der hiesige Wollmarkt findet wie alljährlich, so auch in diesem Jahre **am 19. Juni auf dem Viehhofe statt.**

Behufs zweckmässiger Regelung des Marktverkehrs und im Interesse der Abseher wird hiernit die Verladung der Wollen per Eisenbahn nach dem Viehhofe dringend empfohlen.

Die Wollen werden vermittelt der Verbindungsbahn mit der Viehhofszweigbahn **direct nach dem Viehhofe befördert**, sofern die Sendungen an die **Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft** adressirt sind und gilt damit auch gleichzeitig die genannte Gesellschaft für beauftragt und verpflichtet, diese Wollen gegen die tarifmässigen Gebühren entladen und in Zelte einlagern zu lassen.

Die Einlagerung in einen **bestimmten Lagerraum** geschieht nur dann, wenn derselbe von dem Besteller vorausbestellt, diese Bestellung seitens der Gesellschaft durch Einreichung eines **Bestellscheins** angenommen ist, und ausserdem bei der Absendung folgende Vorschriften befolgt werden:

1. Der Frachtbrief ist an die Gesellschaft zu adressiren.
2. Im Anschluss an die Adresse muss auf demselben angegeben sein:
 - a. Die Nummer des Bestellscheins,
 - b. „ „ „ Zeltes (Z),
 - c. „ „ „ Ganges (G),
 - d. „ „ „ Raumes (R),
 - e. „ „ „ Bezeichnung des Raumes (S), l. = links, r. = rechts.
3. Der Frachtbrief muss den Namen des Bestellers, auf den der Bestellschein lautet, als Unterschrift tragen.
4. Lautet ein Frachtbrief über mehrere Sendungen, für welche verschiedene Bestellscheine angefertigt sind, so sind auf demselben die bezüglichen Vermerke sämtlicher Bestellscheine zu machen.

Die Adresse des Frachtbriefs würde demnach beispielsweise lauten:
An die **Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft**
Berlin Nr. 140 (Nummer des Bestellscheins).

Z. 12. G. 9. R. 5 S. r.

Werden bei der Verladung diese Vorschriften **nicht** befolgt oder tragen die Frachtbriefe **unvollständige** Vermerke, so schwindet damit auch der Anspruch auf Lagerung in vorausbestellte Lagerräume und kann nur eine ordnungsmässige Lagerung an einer beliebigen Zelt-Lagerstelle beansprucht werden.

Es wird nur in bedeckten, regendichten Hallen gelagert. Lagerung auf freiem Balkenlager findet nicht statt.

Das Lagergeld beträgt 1 Mark pro Centner; es ist fällig, sobald die Wollen durch die Thore des Viehhofes eingeführt werden, gleichviel ob dieselben zur Lagerung gebracht sind oder nicht, und ohne Unterschied, ob sie per Eisenbahn oder durch Fuhrwerk eingeführt werden.

Für die Entladung der Einlagerung der per Viehhofszweigbahn eintreffenden Wollen erhebt die Gesellschaft 30 Pf. pro Centner und übernimmt sie für die gleiche Gebühr die Entladung und Einlagerung auch anderer nicht mit der Viehhofsbahn eintreffender Wollen.

Bestellscheine, Lagerscheine, Quittungen erfolgen in der früheren Weise und gelten dieselben Kengeldbestimmungen.

Zum Auffinden der Lagerstellen sind an jedem Lagerzelt sichtbare, schwarze Holztafeln angebracht, auf welchen „der Name des Bestellers, das Dominium, wie auch die Lagerstelle der Wolle verzeichnet ist.“

Jedem Zelt ist ein **Zelt-Aufseher** beigegeben, welcher einen Zeltplan mit dem Verzeichniss der Einlagerer bei sich führt, und ist derselbe gehalten, die gewünschte Auskunft zu erteilen.

Der **Zelt-Aufseher** ist kenntlich durch eine um seinen Leib gegürtete schwarze Ledertasche, welche in weisser Oelfarbe die Nummer des Zeltes trägt.

Ist in dieser Weise eine genügende Auskunft nicht erfolgt, so wende man sich an die Beamten der Gesellschaft im Zelt-Comptoir, **verlange aber nicht eine Auskunft, ohne zuvor in der angegebenen Weise Erkundigungen** eingezogen zu haben.

Zur Beförderung von Briefen und Depeschen wird auf dem Wollmarktterrain selbst eine Post- und Telegraphen-Station eingerichtet werden.

Zur Verwiegung von Wollen durch vereidigte Wiegemeister ist durch Aufstellung von **Waagen** Seitens des Wägeramts des hiesigen Magistrats Gelegenheit geboten.

Um auch die Gelegenheit zu bieten, das Auslagern der Wollen aus den Zelten, Transportiren nach dem Speditionsplatz und Verwiegen daselbst zu festen Sätzen zu bewirken, hat die Gesellschaft auf dem Markt-Terrain einen Speditionsplatz eingerichtet und wird sie alle diese Arbeiten gegen Zahlung von 30 Pf. pro Centner zur Ausführung bringen lassen.

Die Einlagerung der Wollen kann vom 16. Juni ab geschehen.
Berlin, im Mai 1875.

Berliner Viehmarkt-Actien-Gesellschaft.
Die Direction.

Zur Beförderung

von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich
die **Expedition des Tageblatts.**

Schuff (pro Fuhre 10 Pf.) kann abgeladen werden in der neu angelegten Stroße des Herrn Helm zwischen der Merseburger Chaussee und dem Thüringer Bahnhofe.

Ein englisches Kammteigehirn wird zu kaufen gesucht und bejähliche Anerbietungen unter B. 7245 erbeten durch die Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten.
Bei ungünstigem Wetter im Saale.
Sonntag den 30. Mai 8 Uhr Abends
Muttersegen.

Vollstück mit Gesang und Tanz in vier Akten.
Montag den 31. Mai
Eine Draut auf Lieferung.
Preis-Lustspiel in 4 Acten von Düge.
Näheres die Tageszettel.

Restauration
zum „Feldschlösschen“.
Henes franz. Billard.
(S. 3,988b) **Franz Schlitte.**

Café Royal.
Sonntag früh Ragout à la en coquilles, täglich früh frische Bouillon, große Auswahl kalter und warmer Speisen, Gohlfier Actenbier auf Eis empfiehlt
F. C. Müller.

Brockenhaus.
Heute Sonntag **Cotelettes** mit **Leipzigser Allerlei.**
Es ladet ein **Moritz.**

Jäckel's Brauerei.
Sonntag früh **Speckkuchen.** Bier ff. **C. Röder, Restaurateur.**

Salon zum Rosenthal.
Sonntag Abend 7 Uhr **Tanzkränchen** bei gut besetztem Orchester.

Liedertafel Eintracht.
Sonntag, den 30. Mai, Abends 8 Uhr findet unter
Ball

in Freyberg's Salon bei Herrn Friedrich statt. Ohne Karte hat Herr wie Dame keinen Zutritt. Unsern Freunden zur Nachricht.
Der Vorstand.

MÜLLER'S BELLE VUE
Club der Stillvergünstigten.
Sonntag den 30. Mai
Ball,
wogu ergebenst einladet
Anfang ½ 8 Uhr Abends. Der Vorstand.

Acanthus.
Montag den 31. Mai Abends
Kränzchen
in der
Kaiser-Wilhelms-Halle.
Der Vorstand.

Eremitage.
Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an Tanzmusik mit neu und gut besetztem Orchester.

Kühler Brunnen.
Sonntag den 30. Mai von Abds. 8 Uhr an **Großer Gesellschaftsball.**
Der Vorstand.

Freyberg's Garten.

Montag den 31. Mai
1. Abonnement-Concert
vom **Halleschen Stadtorchester.**
Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 25 R.-Pf. Billets à Dgd. 1 R. 80 R.-Pf. sind zu haben bei den Herren **Moritz, gr. Steinstr., Kitzing, Schmeerstr., B. Schmidt & Co., gr. Ulrichstr., Friedrich, im Concertlocale.**
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Fürstenthal

Sonntag den 30. Mai Abends
Grosses Extra-Concert
vom **Halleschen Stadt-Orchester.**
Anfang 7½ Uhr. Entrée à Perf. 25 R.-Pf.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Bad Wittekind.

Sonntag den 30. Mai
Grosses Extra-Concert
vom **Halleschen Stadtorchester.**
Anfang 3½ Uhr. Entrée 25 R.-Pfg.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Saal-Schloß-Brauerei (Gleichenstein).

Sonntag den 30. Mai Nachmittags
Grosses Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel** mit seiner ganzen Kapelle.
Anfang ¼ 4 Uhr. Entrée à Perf. 2½ Hg.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute **Sonntag den 30. Mai**
Grosses Abend-Concert
vom Musik-Director **Fr. Menzel** unter persönlicher Leitung.
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée: 30 Pfg.
Nach dem Concert **Kränzchen.**

Circus Herzog-Schumann.

Königsplatz, Merseb. Chaussee-Ecke.
Heute, Sonntag, den 30. Mai
zwei große Vorstellungen,
die 1. um 4 Uhr, die 2. um 7½ Uhr.
In beiden Vorstellungen des Programms sind die vorzüglichsten Bienen:
Die beliebte
deutsche Schnitzeljagd

geritten von Damen und Herren der Gesellschaft mit den besten Renn- u. Springsperden. Auftreten der berühmtesten Parterre-Gymnastiker Englands **drei Gebrüder Leopold's.** Auftreten des berühmten **Rothhaut-Indianers**

John sunjon bachei, der größte Künstler in seiner Art. **Dinar, arabischer Hengst,** vorg. u. Dir. **Herzog.** **Rektor, russischer Hengst,** geritten vom Stallmeister **Abegaard.**

Badia, vorzüglichster Hengst, geritten von **Hr. Martha Schumann.** **Grand-Civil-Mandrier,** geritten von 6 Damen und 6 Herren.

Eina u. Rächchen in ihren staunenerregenden Productionen am Trapez. **Mstre Emil Hoebens** in seinen vorzüglichsten Jongleur-Produktionen.

Auftreten sämmtlicher Clowns. Alles Näheres durch Tageszettel. **Montzen, Montag,** große Vorstellung mit **Schnitzeljagd.**
Die Direction.

FF Hallescher Turn-Verein.
Montags u. Donnerstags Übung.